

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Kultur, Kunst & Musik, Ausgabe: 33

Titel: Goldene Pracht - Am Hofe des Sonnenkönigs (22 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Der Sonnenkönig Ludwig XIV.

<p>Ziel:</p> <p>Anspruch:</p> <p>Anzahl der Kinder:</p> <p>Alter der Kinder:</p> <p>Räumliche Voraussetzungen:</p> <p>Materialien:</p> <p>Kosten:</p> <p>Vorbereitungszeit:</p> <p>Durchführungszeit:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Wissen über geschichtliche Hintergründe und Persönlichkeiten • Ansprechen der Neugier, des aktiven Frageverhaltens und des Wissensdrangs • Entwicklung des Wortschatzes und der sprachlichen Fähigkeiten • Entwicklung von kognitiven Fähigkeiten wie logischem Denken und Merkfähigkeit • Anregung der Fantasie und der Vorstellungskraft • hoch • ab 4 Kindern • ab 5 Jahren • Stuhlkreis oder Kuschelecke • verschiedenes Bildmaterial über die Epoche des Barock, Ludwig XIV. und zeitgeschichtliche Abbildungen (Mode, Möbel, Architektur, Geschirr, ...) • - • ca. 10 Minuten • ca. 20 Minuten
--	--

Die Erzieherin bereitet den Raum vor, indem sie einen Stuhlkreis stellt bzw. einen Kreis mit Kissen oder Teppichfliesen auslegt. In der Mitte des Kreises wird das Anschauungsmaterial ausgelegt.

Die Kinder bekommen einige Minuten Zeit, um die Bilder und anderen Anschauungsmaterialien in der Kreismitte zu betrachten. Danach nimmt jedes Kind einen Platz im Kreis ein.

Der Sonnenkönig Ludwig XIV.

Ludwig XIV. war seit 1643 König von Frankreich und Navarra und wurde „der Sonnenkönig“ (frz. „le Roi Soleil“) genannt.

Ludwig XIV. war ein sehr mächtiger König, der die Alleinherrschaft über Frankreich beanspruchte. Er allein hatte zu bestimmen. Das nennen die Erwachsenen auch „Absolutismus“ (wenn jemand also die absolute Macht hat).

Er hat in seiner Regierungszeit sehr viel bewirkt und geschaffen. Zum Beispiel festigte er die Macht der Krone durch den Ausbau der Verwaltung und durch die Förderung der französischen Wirtschaft. Er erreichte, dass die damaligen Adeligen und reichen Leute nicht mehr so viel im Land zu sagen und mitzubestimmen hatten.





Goldene Pracht - Am Hofe des Sonnenkönigs

Wissensvermittlung - Einstein spezial

Die Hofkultur wurde ganz auf die Person des Herrschers zugeschnitten. Zum Symbol für dessen herausragende Stellung wurde sein prunkvolles Auftreten. Der Name „der Sonnenkönig“ rührte daher, dass er strahlte und leuchtete wie die Sonne. Der König förderte Künste und Wissenschaften, was eine Blütezeit der französischen Kultur zur Folge hatte.

Ludwig XIV. erreichte durch seine Politik, dass Frankreich unter seiner Regierung die Vormachtstellung in Europa gewann. Mit zweiundsiebzig Jahren Regentschaft war er das am längsten amtierende Staatsoberhaupt der europäischen Geschichte.

Doch der König wollte alle Welt nicht nur politisch überraschen, sondern auch seine Macht und seinen Reichtum zur Schau stellen. Dies ging am besten durch prächtige, für den Barock (so nennt man die Zeitepoche) typische Hoffeste.

1664 (also vor über 340 Jahren) fand eine der prunkvollsten Feste statt, das Fest „Die Freuden der verzauberten Insel“ (frz. „Plaisirs de l'Île enchantée“). Europas Fürsten waren verblüfft und erstaunt über den Luxus dieser Vergnügungen und begannen zunehmend, den Lebensstil des französischen Monarchen nachzuahmen. Die Legende des „Sonnenkönigs“ nahm hier ihren Anfang.

Die Herrschaft Ludwigs XIV. nennt man zu Recht das „Grand Siècle“ („Großes Jahrhundert“). Der König hatte die Absicht, die besten Künstler, Architekten, Maler, Poeten, Musiker und Schriftsteller für Frankreich arbeiten zu lassen.



Die Kunst stand im Dienste der Verherrlichung des Königs und seiner Ziele, ganz nach barocker Manier. Das Ansehen des Königs und des Staates sollte gesteigert werden; dazu wurden Literatur, Kunst und Wissenschaft gefördert. Zahlreiche königliche Akademien wurden auf allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft gegründet.

Versailles

Der Bau des Schlosses von Versailles war ein gewaltiges Vorhaben. Es wurde ein einziges, prunkvolles Vergnügungsschloss. Der Sonnenkönig schwächte den Adel, indem er die Adligen lieber zu Mitgliedern seines Hofes als zu regionalen Provinzherrschern machte. Zu diesem Zweck baute er Versailles, einen gewaltigen Palast vor den Toren von Paris, den der Hof am 6. Mai 1682 bezog.

Die höfische Etikette nötigte die Adligen dazu, immense Geldsummen für ihre Kleidung auszugeben und ihre Zeit vor allem auf Bällen, Dinners und anderen Festlichkeiten zu verbringen, die die alltägliche Routine des Hoflebens darstellten. Ludwig XIV. soll ein fotografisches Gedächtnis gehabt haben, sodass er beim Betreten eines Saales auf einen Blick feststellen konnte, wer anwesend war. Deshalb konnte kein Aristokrat, der auf die Gunst des Königs angewiesen war, seine Abwesenheit riskieren. Anstatt seine regionalen



Angelegenheiten zu regeln und seine dortige Macht zu behalten, wetteiferte der Adel nun um solche trivialen Ehren wie die, dem König beim Ankleiden helfen zu dürfen. So ruhte die politische Macht fest in der Hand des Königs.

Im Schlosspark von Versailles ließ Ludwig XIV. sich mit dem „Grand Trianon“ zudem ein Lustschloss errichten, das als Privatresidenz des Monarchen gedacht war. In Marly entstand ab 1678 eine imposante Anlage, die als einzige nicht der Öffentlichkeit zugänglich war. Hierher zog sich Ludwig XIV. vom geschäftigen und stets öffentlichen Leben in Versailles zurück. Erscheinen durfte man nur auf ausdrückliche Einladung, und eine solche galt als eine der höchsten Ehren im Leben eines Höflings. In der Umgebung der nunmehr zur Stadt erhobenen Anlagen von Versailles entstanden zahllose Schlösser und Gärten, die von Angehörigen des Königshauses und vom Hofadel errichtet wurden. Hier suchte man Ruhe vom Hof und ging der Jagd nach oder lud den König für ein Fest zu seinen Ehren ein. All dies verschlang ungeheure Mengen Geld und der Adel war bald gezwungen, Pensionen vom König zu erbitten, um den Lebensstandard zu halten. So vergrößerte sich die Abhängigkeit der Adligen weiter.

Ludwig XIV. war für seinen Charme bekannt und brachte jedem die Höflichkeit entgegen, die ihm gebührte. Selbst vor Mägden soll er den Hut gezogen haben. Er war sehr klug und zielstrebig. Als König legte er einen solchen Arbeitseifer an den Tag, dass er die meisten Herrscher der Geschichte darin wahrscheinlich weit übertraf. Das Regieren fiel ihm leicht. Es wird berichtet, dass er in Sitzungen niemals ermüdete und auch jedem aufmerksam zuhörte, der das Wort an ihn richtete. Ludwig XIV. schätzte hohe Bildung, und seine Kenntnisse in Politik und Geschichte waren gefürchtet.



Ludwig XIV. 1665, Büste von Bernini

Seine Familie war ihm wichtig, besonders seinen Kindern schenkte er daher große Aufmerksamkeit. Als Vater und Großvater war er fürsorglich und liebevoll, er konnte aber auch hart und unnachgiebig sein.



Goldene Pracht - Am Hofe des Sonnenkönigs

Wissensvermittlung - Einstein spezial

Ludwig XIV. selbst war von durchschnittlicher Körpergröße und trug hohe Absätze, um noch größer zu wirken. Zeitgenossen berichten sogar, dass er auf viele Menschen durch seine äußere Erscheinung recht einschüchternd wirkte. Als Liebhaber und Förderer des Hofballetts tanzte er bis zu seinem 30. Lebensjahr ausgesprochen gern in öffentlichen Aufführungen. Er war auch ein guter Reiter, liebte die Jagd, das Schauspiel und besonders die Musik. In der Mode war Ludwig durch seinen persönlichen Geschmack immer wieder ein stilbildendes Vorbild, so bei der Einführung der Allongeperücke (große Perücke mit langen Locken) und des Justaucorps (knielange Jacke, die oben eng anliegt und nach unten hin weiter wird und absteht).



Ein Tag im Leben von Ludwig XIV.

Ludwigs Tag war streng geregelt, überall war er von Dienern umgeben. Jeden Tag passierte dasselbe, wie in einer Komödie. Sein tägliches Leben war jedoch trotz aller Strenge erhaben, großartig, pompös, aber auch einfach, korrekt und überschaubar.

Um acht Uhr fand das offizielle Erwachen des Königs statt, obwohl er meist schon vorher unterwegs war. Mitglieder der königlichen Familie, die Ärzte und auch die Bediensteten waren dabei anwesend. Eine knappe Viertelstunde später begannen die großen Empfänge. Der Oberstkämmerer, die Kammerherren, der Hofmarschall und der Garderobenmeister waren dabei zugegen. Der Barbier rasierte den König, der währenddessen Neuigkeiten mit den Privilegierten austauschte. Nun wurde der König angezogen und frühstückte. Daran wollten alle teilnehmen. Der Dauphin (Kronprinz) durfte die Serviette oder den Stuhl des Königs halten. Dann folgte die Lesung der Morgengebete durch den König, anschließend